

Die ökonomische Bedeutung von Tempelschatzhäusern

RENATE MÜLLER-WOLLERMANN

Die dem Thema zu Grunde liegende Frage ist selbstredend die alte Frage nach dem Verhältnis von Staat und Tempel oder moderner, mittelalterlich formuliert, die nach dem Verhältnis von Staat und Kirche. Es stellt sich die Frage, ob Staat und Tempel im pharaonischen Ägypten unabhängig voneinander agierten oder ob der Tempel dem Staat untergeordnet war.¹ Konkreter gefaßt sei die Frage gestellt nach der Funktion von Tempelschatzhäusern. Waren sie Institutionen, die nur für den jeweiligen Tempel relevant waren, oder hatten sie eine Bedeutung und Funktion für die gesamte Wirtschaft des Landes? Die Frage ist leichter gestellt als beantwortet, und vor allem stellt sich erst einmal die Frage: Was ist denn überhaupt ein Tempelschatzhaus?

In den Texten findet sich für „Schatzhaus“ eine Reihe von Termini, zumeist *pr-hd*, aber auch *r³ hd* oder *htm(.t)*, nicht jedoch *pr-nb.w* oder *hw.t-nb.w*, wie häufig behauptet, das vielmehr einen Raum zur Durchführung des Mundöffnungsrituals bezeichnet.² Bei dem Terminus *pr-hd* wird meist nicht spezifiziert, wem dieses *pr-hd* überhaupt zugeordnet ist. Nur relativ selten wird das *pr-hd* als solches des Pharaos oder solches des Tempels des Gottes NN. spezifiziert. Und weiter: Muß überhaupt jedes Schatzhaus als *pr-hd* bezeichnet werden oder kann nicht vielleicht auch ein einfaches *w^d* „Magazin“ auf ein Schatzhaus hindeuten?³ Oder umgekehrt: Muß *pr-hd* unbedingt ein Schatzhaus bezeichnen oder kann es nicht vielleicht auch etwas anderes meinen, so z.B. ein einfaches Magazin⁴ oder,

in demotischen Texten relevant, eine Krypta?⁵ Das nächste Problem betrifft die Archäologie. Gibt es eine spezifische Schatzhausarchitektur? Und unterscheidet sich ein Tempelschatzhaus von seiner Anlage und Bauweise her von einem staatlichen Schatzhaus?

Damit ist der nächste Problembereich angerissen: Selbstredend gibt es nicht nur Tempelschatzhäuser, sondern auch staatliche Schatzhäuser, Schatzhäuser in königlichen Totentempeln und noch andere mehr.⁶ Wie soll man diese voneinander unterscheiden, wenn sie nicht ausdrücklich durch ihre Architektur oder durch Texte als die eine oder andere Sorte erkennbar sind? Es sei daher im folgenden eine Beschränkung auf solche Einrichtungen vorgenommen, die mehr oder weniger eindeutig als Tempelschatzhäuser angesprochen werden können, und weitere Schatzhäuser seien nur zum Vergleich herangezogen. Es stellt sich konkret die Frage, welche Funktion diese Tempelschatzhäuser hatten, was hineingeliefert wurde und was mit diesen Gütern gemacht wurde. Aber auch die Frage, was in ein Tempelschatzhaus eingeliefert worden ist, ist nicht so einfach zu beantworten. Nimmt man sich die Texte vor, so sieht man, daß Könige Tempel bauten, auch Tempelschatzhäuser bauten, daß sie bestimmte Einkünfte Tempeln zugute kommen ließen, daß sie Stiftungen errichteten, aber ob diese Vergünstigungen immer den Tempelschatzhäusern zugute kamen oder anderen Einrichtungen der Tempel, wird nicht immer spezifiziert.

Geht man nun der Zeitachse entlang und versucht, Belege für Tempelschatzhäuser zu finden, so stellt man sehr schnell fest, daß für das Alte und Mittlere Reich sichere Belege fehlen.⁷ Dies hängt zum

1 Eine rezente Auflistung von diesbezüglichen Problemstellungen findet sich bei B. J. J. Haring, *Divine Households. Administrative and Economic Aspects of the New Kingdom Royal Memorial Temples in Western Thebes*, Leiden 1997, S. 17-20. Man beachte auch die Inspektion der Tempelschatzhäuser durch *Pn-p³-t³* unter Ramses III., der für das staatliche Schatzhaus zuständig war, s. KRI III 232-234.

2 S. Sydney Aufrère, *Les trésors dans les temples égyptiens*, in: *Cornaline et pierres précieuses. Actes du colloque, musée du Louvre/1995*, Paris 1999, S. 273f.

3 S. z.B. Haring, op. cit., S. 84 mit Anm. 2 und S. 367f.

4 Vgl. z.B. die beiden kleinen Magazine Hatschepsuts und Thutmosis III. für Myrrhe im Karnaktempel; s. P. Lacau, *Deux*

magasins à encens du temple de Karnak, in: *ASAE* 52, 1954, S. 185-198.

5 Günter Vittmann, *Der demotische Papyrus Rylands 9. Teil II. Kommentare und Indizes*, Wiesbaden 1998, S. 468f.

6 Einen Grenzfall zwischen Göttertempel und Totentempel stellen die Gebäude Sethos I. und Ramses II. in Abydos dar.

7 Zu Schatzkammern der 5. Dynastie s. Dieter Arnold, *Wandrelief und Raumfunktion in ägyptischen Tempeln des Neuen*

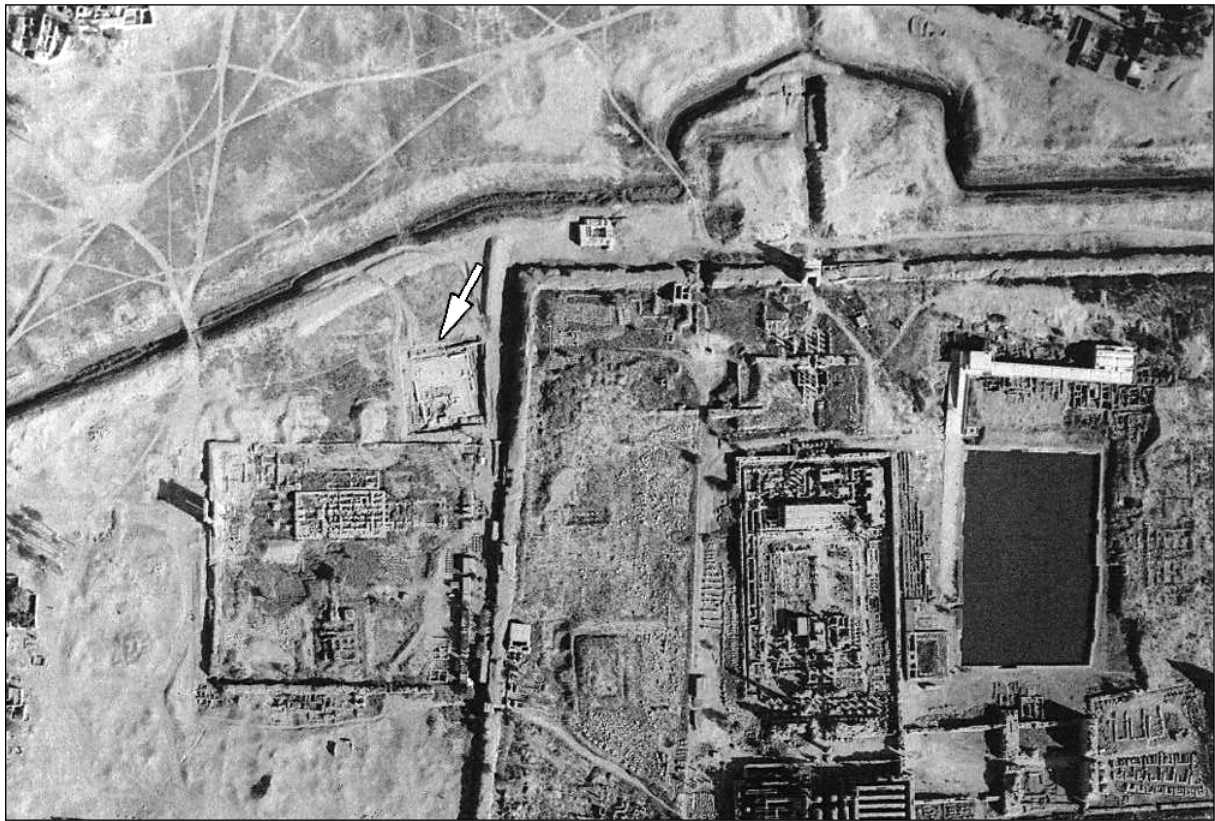


Abb. 1: Luftaufnahme des nördlichen Bereichs des Karnaktempels, weißer Pfeil zeigt auf Schatzhaus (nach Jean Jacquet, Karnak-Nord V. Le trésor de Thoutmosis I^{er}. Étude architecturale, Bd. 2, Kairo 1983, Taf. 2).

einen mit den archäologischen Gegebenheiten zusammen, denn Göttertempel wurden zu diesen Zeiten vorwiegend in Lehmziegel errichtet⁸ und sind demzufolge weitgehend nicht mehr erhalten, zeigen jedenfalls kaum Dekoration oder Inschriften. Auch die textlichen Bezeugungen geben nicht viel mehr her, denn Schatzhäuser werden nicht weiter spezifiziert und meinen wohl in der Regel staatliche Schatzhäuser oder solche königlicher Totentempel.

Deutlich besser wird die Beleglage erst mit der 18. Dynastie, und zwar sowohl, was die archäologischen als auch was die philologischen Bezeugungen betrifft. Dies nimmt insofern auch nicht wunder, als

Reiches, Berlin 1962, S. 84f. Zu Schatzhaustiteln im Alten und Mittleren Reich allgemein s. Bettina Schmitz, Schatzhaus(vorsteher), in: LÄ V, Wiesbaden 1984, Sp. 536-539, und dies., Schatzmeister, in: op. cit., Sp. 539-543, Wolfram Grajetzki, Die höchsten Beamten der ägyptischen Zentralverwaltung zur Zeit des Mittleren Reiches. Prosopographie, Titel und Titelreihen, Berlin 2003, und ders., Two Treasurers of the Late Middle Kingdom, Oxford 2001; weiterhin Stephen Quirke, Titles and bureaux of Egypt 1850-1700 BC, London 2004, S. 48-60.

⁸ Byron E. Shafer, in: ders. (Hrsg.), Temples of Ancient Egypt, London 1997, S. 4.

der Zustrom von Gütern, insbesondere aus dem Ausland als Ergebnis der Kriegszüge, deutlich zunimmt. Beginnen wir mit dem Zentrum des Reiches, mit Theben. Aber selbst hier sind, wie Selke Eichler in ihrer Dissertation konstatiert hat, staatliche Schatzhäuser und Tempelschatzhäuser bis zur Zeit Thutmose III. oder besser Amenophis II. organisatorisch nicht klar voneinander getrennt worden.⁹ Erst der Zustrom von ausländischen Gütern im Gefolge der Kriegszüge Thutmose III. machte diese Maßnahme wohl erforderlich.

Archäologisch belegt ist ein Schatzhaus in Karnak seit der Zeit Thutmose I. (s. Abb. 1)¹⁰. Dieses lag relativ weit im Norden, außerhalb der Umfassungs-

⁹ Selke Susan Eichler, Die Verwaltung des „Hauses des Amun“ in der 18. Dynastie, Hamburg 2000, S. 125-128.224.

¹⁰ Hierzu liegen folgende Publikationen vor: Jean Jacquet, Karnak-Nord V. Le trésor de Thoutmosis I^{er}. Étude architecturale, 2 Bde., Kairo 1983; Helen Jacquet-Gordon, Karnak-Nord VI. Le trésor de Thoutmosis I^{er}. La décoration, 2 Bde., Kairo 1988; Jean Jacquet, Karnak-Nord VII. Le trésor de Thoutmosis I^{er}. Installations antérieures et postérieures au monument, 2 Bde., Kairo 1994; Helen Jacquet-Gordon, Karnak-Nord VIII. Le trésor de Thoutmosis I^{er}. Statues, stèles et blocs réutilisés, Kairo 1999.

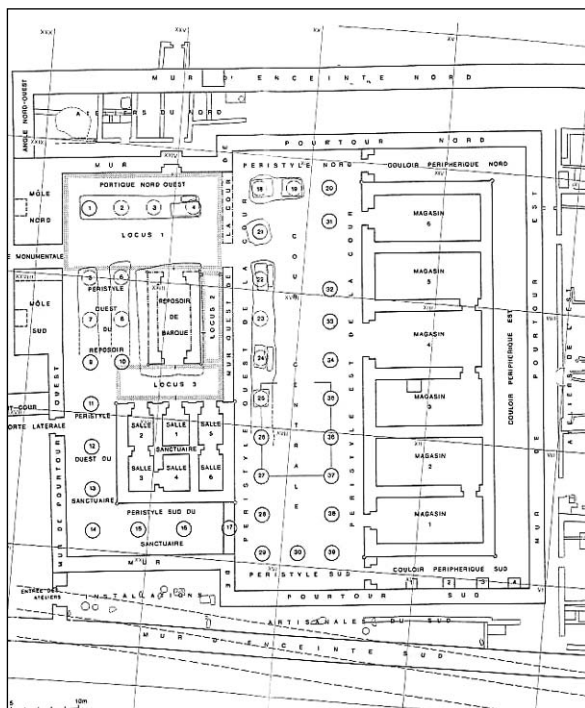


Abb. 2: Grundriß des Schatzhauses Thutmosis I. in Karnak, (nach Jean Jacquet, Karnak-Nord V. Le trésor de Thoutmosis I^{er}. Étude architecturale, Bd. 1, Kairo 1983, Abb. 28).

mauer, die damals übrigens noch gar nicht existierte, jedenfalls nicht innerhalb des Tempels, und kann auch nicht eindeutig als Tempelschatzhaus identifiziert werden, sondern hatte sowohl staatliche wie den Kult betreffende Funktionen. Durch Inschriften ist es aber eindeutig als *pr-hd* gekennzeichnet.¹¹ Wenn man sich den Grundriß betrachtet (s. Abb. 2), sieht man, daß es sowohl einen kultischen Bereich mit einem Barkensanktuar umfaßte (links), der den Texten zufolge Amun geweiht war, als auch Magazine (rechts). Ersterer könnte ein Spezifikum von Tempelschatzhäusern darstellen, vor allem das Barkensanktuar, das der Gottheit erlaubt haben dürfte, die Schätze zu besichtigen.¹² Andererseits ist zu konstatieren, daß die Magazinräume erst sekundär angebaut wurden.¹³ Die Darstellungen in den Magazinräumen geben alltägliche Opferszenen wieder, keine Festopfer und erst recht keine anderen kultischen Handlungen. Dargebracht werden Nahrungs-

11 Helen Jacquet-Gordon, Karnak-Nord VI. Le trésor de Thoutmosis I^{er}. La décoration, Bd. 1, Kairo 1988, S. 59f.191.193; vgl. auch dies., Karnak-Nord VIII. Le trésor de Thoutmosis I^{er}. Statues, stèles et blocs réutilisés, Kairo 1999, S. 269-271.

12 S. hierzu Aufrère, S. 271-283, bes. S. 275f.

13 Skeptisch daher Selke Susan Eichler, Die Verwaltung des „Houses des Amun“ in der 18. Dynastie, Hamburg 2000, S. 116 Anm. 528.

mittel und Weihrauch, nicht aber Rohstoffe oder exotische Dinge. Man sollte also annehmen, daß die in diese Magazine verbrachten Objekte im Tempel selbst Verwendung fanden, nicht aber außerhalb desselben. Dieses Schatzhaus war bis in die Zeit Echnatons hinein in Betrieb, wurde unter Sethos I. noch einmal restauriert und schließlich unter Ramses II. aufgegeben bzw. umgebaut. Daß dieses Schatzhaus das einzige in Karnak war, ist unwahrscheinlich. Aus Beamtentiteln der Zeit Amenophis IV. ist jedenfalls noch ein Schatzhaus des Atontempels bekannt,¹⁴ das aber nicht lokalisiert werden kann. Auch der Maattempel in Karnak muß ein eigenes Schatzhaus besessen haben, denn eine Inschrift aus dem Jahr 12 Ramses III. besagt, daß der König den Vezir *T3* beauftragte, den Maattempel zu erweitern und ein Schatzhaus zu bauen.¹⁵ Varille möchte in einer Kammer westlich der großen Säulenhalle dieses Schatzhaus erkennen, aber dies ist nicht viel mehr als eine Vermutung.¹⁶ Schließlich existierte noch ein Schatzhaus des Schabaka außerhalb der Umfassungsmauer im Norden.¹⁷ Durch eine Inschrift ist es als *pr-hd* gesichert, im Detail aber nicht ergraben.

Legion sind hingegen die textlichen Bezeugungen des Schatzhauses des Amuntempels in Karnak, die allerdings nahezu keinen Bezug auf die Lage nehmen.¹⁸ Diverse Beamtentitel sind über das gesamte Neue Reich hinweg bezeugt und belegen, daß ab Amenophis II. Oberste Priester mit der Leitung des Schatzhauses betraut waren.¹⁹ Die Texte bezeugen aber vor allem, was in das Schatzhaus eingeliefert wurde, wie dort damit verfahren wurde und, wenn auch weniger häufig, wohin die Güter geliefert wurden. Beliefert wird das Schatzhaus mit eigentlich allen erdenklichen Dingen mit Ausnahme von Getreide, das in die Scheune des Tempels eingebracht wurde. Hervorzuheben sind aber zwei Gruppen von Gütern, nämlich zum einen Güter aus dem Ausland,

14 S. R. K. Glanville, in: JEA 15, 1929, S. 5f. und Taf. II,4. Urk. IV 1995,5. S. a. Khaled Ahmed Hamza Awad, Untersuchungen zum Schatzhaus im Neuen Reich: Administration und ökonomische Aspekte, Göttingen 2002, S. 181.

15 KRI V 231,1-4; s. a. Awad, op. cit., S. 185f.

16 Alexandre Varille, Karnak I Kairo 1943, S. 25.

17 Jean Leclant, Recherches sur les monuments thébains de la XXV^e dynastie dite éthiopienne, Kairo 1965, S. 19-23 und Taf. VII.

18 S. Awad, op. cit., S. 158-178.

19 Eichler, op. cit., S. 133.



Abb. 3: Wiegen für das Schatzhaus, Darstellung im Grab des *Nfr-rnpt* (Walter Wreszinski, Atlas zur altägyptischen Kulturgeschichte, I, Leipzig 1923, Taf. 74).

die insbesondere nach den Feldzügen vom König dem Tempel gestiftet wurden und derentwegen ja das Tempelschatzhaus vom staatlichen Schatzhaus getrennt wurde, zum anderen sind es Rohstoffe wie Metalle oder Holz, die entweder auch aus dem Ausland kamen oder auf Expeditionen in die Ostwüste beschafft wurden. Unternehmer dieser Expeditionen können dann auch die Tempel selbst sein. Von Helck²⁰ und Koenig²¹ publizierte Papyri der 20. Dynastie belegen Expeditionen zur Beschaffung von Gold und Galena, dem Rohstoff für Augenschminke; die Materialien wurden anschließend ins Schatzhaus verbracht bzw. Schatzhausbeamten anvertraut.

Wie wurde nun mit den angelieferten Waren weiter verfahren? Sie wurden registriert und in Listen eingetragen; das belegen nicht nur die gerade genannten Papyri, sondern auch Beamtentitel von Schatzhausarchivaren,²² denn Archive gab es in Tempelschatzhäusern und in staatlichen Schatzhäusern. Zum Zwecke der Registrierung wurden die Sachen aber zuerst einmal gewogen, und auch für diese Vorgänge gibt es entsprechende Titel, aber

auch Darstellungen des Wägevorgangs (s. Abb. 3: Grab des *Nfr-rnpt*, Zt. Ramses II.).²³

Das Schatzhaus war aber nicht Endlagerplatz für die Güter, denn dort hätten sie nur weitgehend nutzlos herumgelegen. Was passierte also mit den Waren dort? In vielen Fällen geben hierzu Texte Auskunft. Dabei ist nach der anfangs genannten Fragestellung weniger von Interesse, wenn die Dinge im Tempel verblieben als wenn sie woandershin geliefert wurden. In der 18. Dynastie wurden die Totentempel auf dem thebanischen Westufer mit Gütern aus dem Schatzhaus in Karnak beliefert; in der Ramessidenzeit verliert allerdings der Karnaktempel seine zentrale Funktion.²⁴ Des weiteren berichten die gerade erwähnten, von Helck publizierten Papyri, daß die auf der Expedition gewonnene Galena an den Königshof geliefert wurde, um dort Augenschminke für den König zu produzieren. Oder einem späten Papyrus der *wḥm-mswt*-Zeit zufolge wurden 600 *dbn* Rohr an die thebanische Nekropole geliefert.²⁵ Wie das Schatzhaus zu dem Rohr gekommen ist und was die Nekropole damit anfang, ist dem Text nicht zu entnehmen. Rohstoffe wurden zumeist an die angeschlossenen Werkstätten und Arbeitshäuser, *pr-šn^c* genannt,²⁶ weitergereicht. Hier könnte auch der

20 Wolfgang Helck, Eine Briefsammlung aus der Verwaltung des Amuntempels, in: JARCE 6, 1967, S. 135-151.

21 Yvan Koenig, Livraisons d'or et de galène au trésor du temple d'Amon sous la XXe dynastie, in: Hommages à la mémoire de Serge Sauneron 1927-1976, I, Kairo 1979, S. 185-220 und Taf. 30-37; ders., Livraisons d'or et de galène au trésor du temple d'Amon sous la XXe dynastie: Document A, partie inférieure, in: BIFAO 83, 1983, S. 249-255 und Taf. 52-54.

22 S. hierzu Awad, op. cit., S. 175.

23 S. z.B. Walter Wreszinski, Atlas zur altägyptischen Kulturgeschichte, I, Leipzig 1923, Taf. 74.

24 Haring, op. cit., S. 140f. 207; zu Lieferungen an den Totentempel von Medinet Habu s. aber op. cit., S. 65.

25 P. Turin 1903 rto. 8 = KRI VII 397,4-5.

26 Im *šn^c* oder *pr-šn^c* wurden vorwiegend, aber nicht aus-

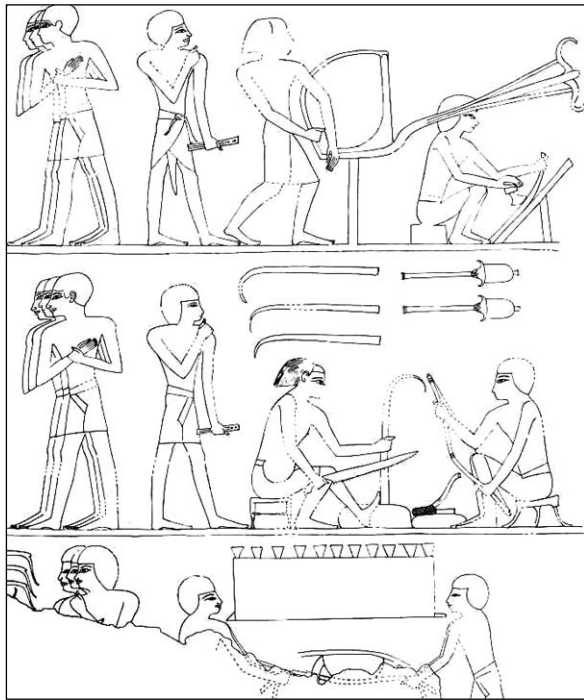


Abb. 4: Herstellung von Waffen und Kriegswagen im Schatzhaus, Darstellung im Grab des *Mn-hpr-r^c-snb* (nach Norman de Garis Davies, *The Tombs of Menkheperasonb, Amenmosè and another* (No. 86, 112, 42, 226), London 1933, Taf. 11).

Jaspis verarbeitet worden sein, den P. Turin 1900, der Papyrus über Recycling aus dem Ende der Ramessidenzeit, auflistet.²⁷ Diesem Text zufolge erhielt das nördliche Schatzhaus des Amuntempels erhebliche Mengen an Jaspisobjekten, die großenteils von Totentempeln des thebanischen Westufers stammten. Dort wurden sie offenbar nicht mehr gebraucht und sollten nun im Schatzhaus einer Weiterverwendung zugeführt werden, sicherlich nicht allein für den Tempel selbst. Das nördliche Schatzhaus läßt sich für diese Zeit nicht lokalisieren, wird aber noch in einem weiteren Text der nachfolgenden 21. Dynastie genannt.²⁸ Seine Benennung liefert aber ein Indiz dafür, daß es wohl auch noch ein süd-

schließlich, verderbliche Güter weiterverarbeitet. Zu *šn^c* im Neuen Reich s. Daniel Polz, in: ZÄS 117, 1990, S. 44-47, zu Stoffen im *pr-šn^c* s. Paule Posener-Krieger, *Les archives du temple funéraire de Néferirkarê-Kakaï* (Les papyrus d'Abousir). Traduction et commentaire, II, Kairo 1976, S. 523.

27 KRI VI 619-624. S. auch W. Helck, *Der Anfang des Papyrus Turin 1900 und „Recycling“ im Alten Ägypten*, in: CdE 59, 1984, S. 242-247.

28 Möglicherweise lag es an oder nahe der Stelle des späteren Schatzhauses des Schabaka; Stele Kairo 3.12.24.2, s. Paul Barguet, *Le temple d'Amon-Rê à Karnak. Essai d'exégèse*, Kairo 1962, S. 36-38.

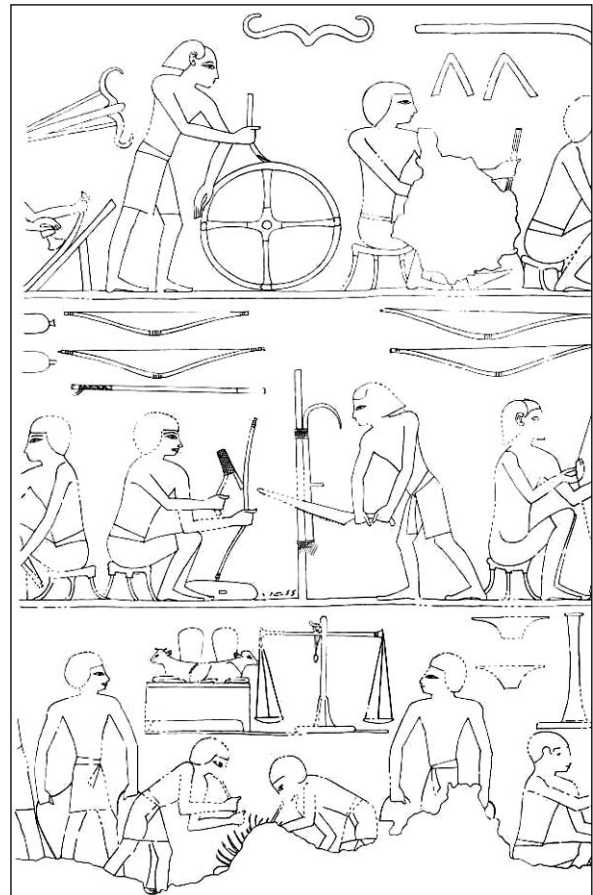


Abb. 5: Herstellung von Waffen und Kriegswagen im Schatzhaus, Darstellung im Grab des *Mn-hpr-r^c-snb* (nach Norman de Garis Davies, *The Tombs of Menkheperasonb, Amenmosè and another* (No. 86, 112, 42, 226), London 1933, Taf. 12)

liches Schatzhaus gegeben hat. Viel besser als in den Texten läßt sich aber die Weiterverwertung von Rohstoffen in Grabdarstellungen beobachten. In diversen Gräbern der 18. Dynastie und der Ramessidenzeit wird bei Schatzhausangestellten die Erstellung verschiedenster Objekte in den Werkstätten des Schatzhauses abgebildet. Nun können zwar viele dieser Objekte sowohl innerhalb als auch außerhalb des Tempels Verwendung finden und erlauben daher keine definitive Aussage zu diesem Thema. Bei manchen Dingen aber ist eindeutig, daß sie nur außerhalb des Tempels gebraucht wurden. Dies trifft z.B. zu bei der Darstellung der Herstellung von Waffen und Kriegswagen im Grab des *Mn-hpr-r^c-snb* (s. Abb. 4 und 5)²⁹ und bei der Herstellung von Sarko-

29 Norman de Garis Davies, *The Tombs of Menkheperasonb, Amenmosè and another* (No. 86, 112, 42, 226), London 1933, Taf. 11f. Zu diesem Grab und seinen Darstellungen der Einlieferung von Gütern in das Schatzhaus und deren Weiterverarbeitung in den Tempelwerkstätten s. noch Silke



Abb. 6: Herstellung von Sarkophagen im Schatzhaus, Darstellung im Grab des *Nfr-rnpt* (nach Walter Wreszinski, Atlas zur altägyptischen Kulturgeschichte, I, London 1923, Taf. 73).

phagen im Grab des *Nfr-rnpt* (s. Abb. 6).³⁰ Die Werkstätten des Schatzhauses produzierten also nicht allein für den Eigenbedarf des Tempels.

Bislang war nur vom Schatzhaus des Amun in Karnak die Rede. Es gibt aber im Neuen Reich noch eine ganze Reihe weiterer Tempelschatzhäuser im Land, zumeist aber nur durch Beamtentitel belegt. So findet sich eines des Atumtempels in Heliopolis, des Ptahtempels in Memphis, des Sobektempels im Fayyüm, des Atontempels in Amarna, des Onuristempels in This, des Monthtempels in Armant sowie des Chnumtempels in Elephantine,³¹ letzteres bekannt durch den sogenannten Elephantineskandal. Des weiteren sind noch einige bezeugt, deren Lokalisierung unklar ist. Von besonderem Interesse in unserem Zusammenhang sind aber noch die Schatzhäuser in Nubien. Dort gab es vermutlich seit Amenophis III., spätestens ab der 19. Dynastie, ein staatliches Schatzhaus in Aniba.³² Dieses war für die Einsammlung der Abgaben Nubiens und die Weiterleitung ins ägyptische Kernland zuständig. Zumindest ein Teil dieser Abgaben landete dann im

Schatzhaus des Amuntempels in Karnak.³³ Die Tempelschatzhäuser in Nubien, belegt in Abū Simbil, Buhen und Derr, erhalten von den nubischen Abgaben nichts oder jedenfalls fast nichts. Immerhin erbaute aber Ramses II. ein Tempelschatzhaus in Abū Simbil – und füllte es mit Edelsteinen;³⁴ daß Schatzhäuser vom König mit diversen wertvollen Dingen gefüllt werden, ist ein gängiger Topos. Das Gebäude ist anhand einer Weiheinschrift auch archäologisch nachzuweisen (s. Abb. 7; südlicher Annex, Räume I-III, Weiheinschrift in Raum II).³⁵ Das Schatzhaus im Tempel von Buhen erhält von Sethos I. zwar direkt keine Zuwendungen, statt seiner vielmehr die angeschlossenen Werkstätten.³⁶ Im Falle von Derr erhielt das Schatzhaus die menschliche Beute Nubiens, also Arbeiter.³⁷ Auch diese werden wohl eher in den Werkstätten als im Schatzhaus selbst eingesetzt worden sein. Es scheint, daß in Nubien die Werkstätten der Tempelschatzhäuser die wichtigste ökonomische Einrichtung des Tempels waren.

Hallmann, Die Tributzszenen des Neuen Reiches, Wiesbaden 2006, S. 173-178.

³⁰ Walter Wreszinski, Atlas zur altägyptischen Kulturgeschichte, I, Leipzig 1923, Taf. 73.

³¹ S. Awad, op. cit., S. 178-188.

³² Op. cit., S. 202. Die in Aniba archäologisch nachgewiesene und eventuell als Schatzhaus zu deutende Anlage geht ins Mittlere Reich zurück; s. Georg Steindorff, Aniba, II, Glückstadt-Hamburg-New York 1937, S. 14-16.

³³ S. hierzu Ingeborg Müller, Die Verwaltung der nubischen Provinz im Neuen Reich, Diss. Humboldt-Universität Berlin 1979, S. 128ff.

³⁴ KRI II 762,12f.

³⁵ S. Donadoni, H. El-Achirie und C. Leblanc, Grand temple d'Abou Simbel. Les salles du trésor sud, I, Kairo 1975; Fouad Abdel Hamid, op. cit., II, Kairo 1975. Zum Dekorationsprogramm s. Benoît Lurson, Lire l'image égyptienne. Les „Salles du Trésor“ du Grand Temple d'Abou Simbel, Paris 2001, bes. S. 27-39 und Taf. 5.

³⁶ KRI I 38,8f.

³⁷ KRI II 202,16.

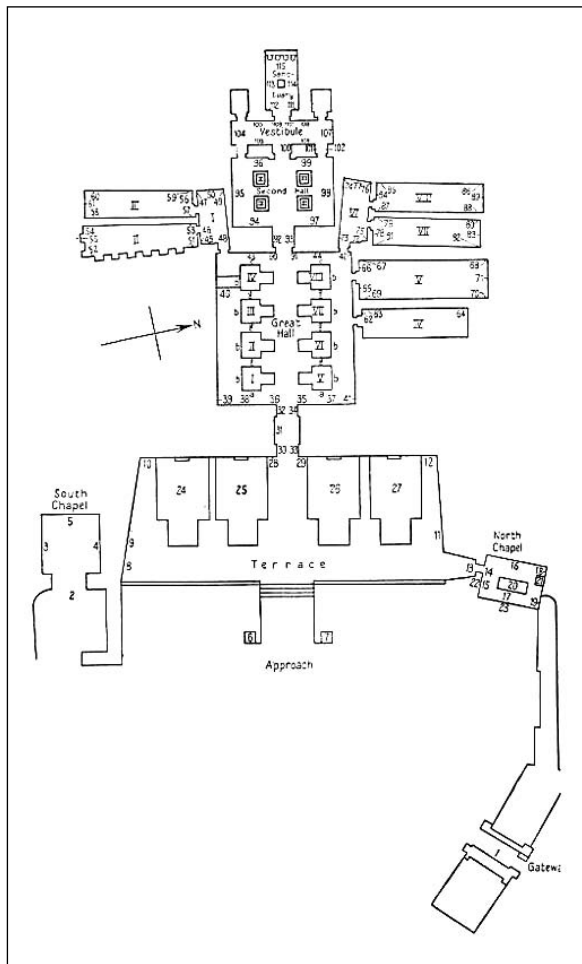


Abb. 7: Grundriß des Tempels von Abū Simbil (nach Bertha Porter und Rosalind L. B. Moss, *Topographical Bibliography of Ancient Egyptian Hieroglyphic Texts, Reliefs, and Paintings. VII. Nubia, the Deserts, and Outside Egypt*, Oxford 1952, S. 96).

Wenden wir uns abschließend noch einem Phänomen der 3. Zwischenzeit und Spätzeit zu, dem Silber aus bestimmten Schatzhäusern. Dieses erscheint in abnormal-hieratischen und demotischen Urkunden, die Zahlungen irgendwelcher Art dokumentieren. Im Neuen Reich wurde Silber eigentlich nur als Wertmesser verwendet, nicht aber als Zahlungsmittel, in Texten erkenntlich an der Formulierung, daß Silber gegeben wurde in der Form von Sachen, d. h. irgendwelchen Naturalien.³⁸ Ab der 21. Dynastie tritt in den Urkunden statt der Naturalien Silber auf, bezeichnenderweise erstmalig bei einer Urkunde eines Schatzhausbeamten. Allerdings handelt es sich um eine private Kaufurkunde, und zwar über zwei Felder in der Nähe von Memphis, aufgezeichnet auf einer

38 Renate Müller-Wollermann, in: Sylvia Schoske (Hrsg.), *Akten des Vierten Internationalen Ägyptologen-Kongresses München 1985*, Bd. 4, Hamburg 1991, S. 161-164.

Kalksteinstele, die in Kairo gefunden wurde.³⁹ Datiert ist sie in das Jahr 16 des Siamun. In der 22. Dynastie erscheint zum ersten Mal in einer privaten Urkunde Silber aus dem Schatzhaus des Harsaphes, bezeichnenderweise wieder in Verbindung mit einem Schatzhausbeamten.⁴⁰ Der Schatzhausvorsteher des Pharaos – wohlgerneht: des Pharaos, nicht des Tempels – hatte dieses Silber verliehen und erhält nun einen Schuldschein über dieses Silber, das binnen Jahresfrist mit 100% Zins zurückgezahlt werden soll. Der Text stammt aus dem 13. Jahr eines Königs, der entweder Takeloth I. oder II. ist. In der nachfolgenden Zeit wird das Silber als Zahlungsmittel grundsätzlich als Silber aus einem bestimmten Schatzhaus benannt. Von der 22. Dynastie bis hin zu Psammetich I., d. h. bis in das letzte Viertel des 7. Jh., ist dieses Silber grundsätzlich Silber aus dem Schatzhaus des Harsaphes, von da an bis zur Zeit der persischen Eroberung 525 Silber aus dem Schatzhaus der Stadt, gemeint ist Theben, danach Silber aus dem Schatzhaus des Ptah⁴¹ – Memphis ist Hauptstadt des persisch verwalteten Ägypten. Der Wortgebrauch wird dermaßen konsequent durchgehalten, daß die Schatzhausbezeichnungen geradezu als Datierungskriterium für die sie belegenden Urkunden verwendet werden können. An dem Auftreten des Silbers aus dem Schatzhaus des Harsaphes verwundert zweierlei. Erstens wurde, wie oben erwähnt, bis zu dieser Zeit Silber so gut wie nie als Zahlungsmittel verwendet, nicht zuletzt deswegen, weil es viel zu kostbar war. Selbst als Wertmesser tritt es nur selten in Erscheinung. Wenn ein Metall als Zahlungsmittel oder Wertmesser verwendet wird, dann ist es in der Regel Kupfer. Kein Metall aber wird in früherer Zeit als das eines bestimmten Schatzhauses bezeichnet. Das zweite, was verwundert, ist die Nen-

39 Henri Munier, *Un achat de terrains au temps du roi Si-Amon*, in: *Recueil d'études égyptologiques dédiées à la mémoire de Jean-François Champollion*, Paris 1922, S. 361-366.

40 Georg Möller, *Ein ägyptischer Schuldschein der zweiundzwanzigsten Dynastie*, *Sitzungsberichte der Preußischen Akademie der Wissenschaften, Phil.-hist. Klasse*, 1921, S. 298-304.

41 Ein Großteil der relevanten Urkunden findet sich in Übersetzung bei Michel Malinine und Jacques Pirenne, *Documents juridiques égyptiens (Deuxième série)*, *Archives d'Histoire du Droit Oriental* 5, 1950/51, S. 11-91. Seit Erscheinen dieses Artikels sind eine Reihe von Texten neu publiziert worden, die aber das oben aufgezeigte Schema in keiner Weise durchbrechen.

nung des Schatzhauses des Harsaphes. Harsaphes, griechisch Herakles, ist keine der Hauptgottheiten Ägyptens, sondern vorwiegend bekannt als Lokalgott von Herakleopolis, der Stadt, die ihm den griechischen Namen verdankt. Umso mehr könnte da verwundern, daß die Texte, die das Silber vom Schatzhaus des Harsaphes nennen, gar nicht aus Herakleopolis stammen, sondern aus Theben. Aus Herakleopolis sind überhaupt keine Papyri aus pharaonischer Zeit bekannt, was dem Zufall der Beleglage zuzuschreiben sein dürfte. Der Ort war aber *der* Stammsitz oder zumindest einer der Stammsitze der libyschen Dynastie und von wichtiger strategischer Position am Eingang zum Fayyūm. Das Schatzhaus des Haupttempels des Stammsitzes der Dynastie erfüllte also die Funktion eines Garanten für die Qualität – und natürlich auch Quantität, aber diese konnte durch Wiegen relativ leicht überprüft werden – eines ausgegebenen Silberstücks.⁴² Wahrscheinlich erfolgte die Garantie durch eine Art Stempel oder Aufschrift. Daß solche Silberstücke archäologisch nicht erhalten sind, verwundert allerdings kaum; sie sind im Laufe der Zeit eingeschmolzen worden.

Kehren wir zu den Ausgangsfragen zurück. Tempelschatzhäuser sind in aller Eindeutigkeit erst ab der 18. Dynastie zu fassen und weisen keine einheitliche Architektur auf. Mit dem vermehrten Zustrom ausländischer Güter werden sie institutionell von den staatlichen Schatzhäusern getrennt. Von besonderer Bedeutung war immer das Schatzhaus des Haupttempels der Hauptstadt. Die ökonomische Bedeutung erstreckte sich nicht allein auf ihren jeweiligen Tempel, sondern ihre Waren wurden, zumeist in bearbeiteter Form, auch wieder nach außen verbracht; damit fungierten sie als eine Art Zwischenlager. Im Detail kann ihre Wichtigkeit für die gesamte Ökonomie nicht abgeschätzt werden. Es steht aber zu vermuten, daß sie die Lückenbüßer der Nation waren. Hatte der Staat Überschüsse, wurden sie ins Tempelschatzhaus verbracht; war er in Finanznot, wurden sie von dort wieder abgezogen.

⁴² Vleemings Annahme, daß das Gewicht, nicht aber die Qualität des Silbers garantiert wurde (S. P. Vleeming, *The Gooseherds of Hou (Pap. Hou). A Dossier Relating to Various Agricultural Affairs from Provincial Egypt of the Early Fifth Century B.C.*, Löwen 1991, S. 88f.), wird durch Urkunden in der Textsammlung von Malinine und Pirenne (s. vorherige Anm., besonders S. 20 und S. 62), die Plausibilität entzogen.